

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1945-10-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

5. Okt. 1945.

Herrn Dr. von Oerthel

Starnberg

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bestätige Ihre Anfrage vom 31. Oktober und
antworte Ihnen, das das erwähnte, im Lüdensdorff ^{-Verlag} er-
schienene Buch nicht von mir stammt, sondern von mei-
nem Sohn Bernd Holger Bonsels.

Ich habe seit Jahren keinen Kontakt mit meinem
Sohn, dessen Leben und Treiben sich unabhängig von
mir vollzieht. Er muss sein Buch, das ich für zu un-
bedeutend halte, als dass es gefährlich sein könnte,
selbst verantworten.

Ihr mir sehr willkommener Vorschlag, eine Begegnung
mit Mr. Burger herbeizuführen, wird dankbar von mir
angenommen. Ich erbitte Ihre Vorschläge für den Tag
des Besuchs, *am liebsten mit Ihren Entwürfen.*

Ich beschäftige mich gerade mit dem Fragebogen,
der mir keine Kopfschmerzen verursacht, bis auf die
Bibliographie meiner Bücher und Verleger in der gan-

zen Welt. Ich möchte wissen, ob ich diese Arbeit
wirklich machen muss, denn es handelt sich ^{hier} ja etwa
~~um~~ fünfunds^{ech}zig Verleger und um etwa fünfundzwan-
zig Länder und Sprachen. Mit den in den U.S.A. er-
schienenen Büchern bin ich eben fertig geworden und
lege Ihnen eine Kopie bei, vielleicht ist sie Ihnen
willkommen, wenn Sie die Güte haben, mich bei
Mr. Burger anzumelden.

Dass meine Worte für Ihre Zeitschrift Ihre grund-
sätzliche Zustimmung finden, hat mich erfreut.

Mit herzlichen Grüßen

stets Ihr

